

Z u G a s t i n H e m m i n g e n

Der lange Arm der Rumänienhilfe

Es scheint, als schaue sie sich einen Menschen erst einmal lange und ganz genau an. Bevor sie einen Gesprächspartner mit ihrem offenen, freundlichen Lächeln begegnet, vergeht eine ganze Weile. Kein Wunder, denn Tünde David hat mit ihren 25 Jahren schon allerhand Dinge erleben müssen, die sie mißtrauisch gemacht haben: Bevormundung und Diskriminierung. David hat zwar einen rumänischen Paß, zählt aber zur rund zwei Millionen Menschen zählenden ungarischen Minderheit in dem Staat. Leicht wurde es ihr noch nie gemacht.

Das galt auch für die Zeit ihres fünfjährigen Studiums der deutschen Sprache und Kultur an der Universität in Klausenburg. „Ausreise nach Deutschland für Ungarn unerwünscht“, machte der Dekan der Fakultät ihr seinerzeit klar. Erst nach den demokratischen Wahlen im Januar dieses Jahres änderten sich die Voraussetzungen. Jetzt konnte die Frau, die in ihrer Heimatstadt Cristuru Secuiesc für die Hemminger Rumänien-Hilfsgruppe arbeitet, zum erstenmal nach Deutschland kommen.

Die Freundschaft zwischen Tünde David und den Mitgliedern der Hilfsaktion besteht schon seit einigen

Jahren. Ohne ihre Hilfe und ihre Dienste als Übersetzerin wäre der Arbeitskreis aufgeschmissen. Denn so manches, was in Deutschland mit sprichwörtlicher Genauigkeit behördlich-pedantisch geregelt wird, muß in Rumänien andere Wege nehmen. Die Ungarin aus Rumänien lächelt nur vielsagend, als sie andeutet, welche Hintertürchen sie so alles aufstoßen muß, um in ihrer Heimat in

gehört und anderem der Kauf eines Grundstücks für das Familienhaus. David erledigt den Papierkram und hat ein wachsames Auge auf die Hilfslieferungen aus Deutschland. Wenn das Familienhaus entsteht, wird sie mit Jozsef auch die Bauaufsicht übernehmen.

All dies erledigt die 25jährige nebenbei. Im Hauptberuf ist sie Kulturreferentin der Stadtverwaltung von Cristuru Secuiesc, wo fast ausschließlich Mitglieder der ungarischen Minderheit Rumänien leben. Schon in ihrer Studienzzeit sammelte sie im Theater Erfahrungen mit der Öffentlichkeitsarbeit. Damals setzte sie noch die Presse über Neuigkeiten aus der Kulturszene in Kenntnis. Im März dieses Jahres wechselte sie jedoch die Fronten.

Seither gibt Tünde David in ihrer Heimatstadt eine Lokalkzeitung heraus, die zweimal pro Monat erscheint. Verlag und Redaktion erledigt sie allein. Der Stolz schimmert in den Augen der jungen Frau durch, als sie erwähnt, daß es in Cristuru Secuiesc seit 1911 keine vergleichbare Zeitung gegeben hat. Diese Pionierarbeit brauche zwar viel Kraft. Aber die besitzt David. Stolz und Stärke hat die Ungarin in ihrer rumänischen Heimat gelernt.



Tünde David

nach Aussagen Gerts' 60 Pfennige. ac

Die Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen wird voraussichtlich schon im September mit dem lange geplanten Bau eines Familienhauses in der siebenbürgischen Stadt Cristuru Secuiesc beginnen. Das hat der neue Vorsitzende des Vereins, Johannes Leonhardt, in einem Pressegespräch mitgeteilt. Die Gruppe hofft, daß schon im November der Rohbau stehen wird.

In dem sogenannten Familienhaus sollen acht Kinder unterkommen, die zur Zeit noch in einem der riesigen Heime Rumänien mit bis zu 500 Kindern leben. Dies sei die einzige Möglichkeit, ihnen wieder Geborgenheit zu geben und sie lebens- und liebesfähig zu machen, heißt es in einer Mitteilung der Hilfsgruppe. Dafür soll ein ebenfalls in dem Haus untergebrachtes Erzieherteam sorgen.

Die Kosten für das erste Familienhaus veranschlagt Leonhardt auf rund 120 000 Mark. Etwa die Hälfte habe die Rumänienhilfe zusammen. 10 000 Mark stelle eine Hilfsgruppe aus Bautzen zur Verfügung. Die Gruppe mache jetzt besonderen Druck, das Projekt zu verwirklichen, weil nun bereits drei Jahre lang geplant werde, machte Wolfgang Gerts deutlich. Der ehemalige Pastor der Wilkenburger St.-Vitus-Kirchengemeinde war bis vor einem Jahr Vorsitzender der Rumänienhilfe Hemmingen.

Unterstützung erhielt die Gruppe jetzt von der Vereinten Krankenversicherung Hannover. Vertreter des Unternehmens, das vor allem als Versicherer von Ärzten auftritt, überreichte der Arbeitsgruppe einen Scheck über 1000 Mark. Bereits vor einem Jahr gab es 5000 Mark aus dem Topf der Vereinten. 3000 Mark für die Rumänienhilfe kamen außerdem beim Sommerfest der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zusammen. Medizinstudent Leonhardt, der dort auch dem Allgemeinen Studentenausschuß vorsteht, sorgt schon seit langer Zeit für einen engen Kontakt der Rumänienhilfe zur Hochschule.

Weil die Rumänienhilfe schon bald wieder einen Hilfstransport nach Siebenbürgen schicken möchte, bittet die Gruppe jetzt vor allem um Geldspenden. Der Transport eines Kilos Hilfsgüter kostet nach Aussagen Gerts' 60 Pfennige.

ammingen, Berliner 64 42.

nsen, Hofstraße 8, 22 11 02.

ristine Zindler, 8-12

instelle Arnim, Klapp

10 32 58.

30 Uhr, Stadt Patten-

Zimmer 201,

rtsbürgermeister Karl-

0-18.30 Uhr, Verwal-

ße.

stunde mit Günther

thaus, Pattensen, Erd-

) 91-70.

Apotheke, Grasdorf,

5 11) 9 82 51 31.

nover-Linden, Linde-

44 80 60.

t, ☎ (0 51 01) 1 92 12

it Kischel, Jeinsen,

ienst Hemmingen,

dienst Pattensen,

ab 18 Uhr).

Presse

Mathias Klein.

Tel. (05 11) 82 57 54

3 79 28.

5 11) 5 18 17 25.

82 46 16.

42.